

Ge
Büch
Her
Woll
Leibst
Ges
in de
Taille
in 2
Cadren
für Her
aus Ba
Zurri
Gra
für
Kna
für Herr
Genres
Trico
Frü

sämtliche
fertige
Leinwand

H

Hausbra
aufzogle
waggon-
We f
meiner L
genommen

Luche, Dux
Paler
in großartigen
schönen, aner
heiten des J
offerirt an Br
die seit 1800
handlung
A. u. S. Sar
Reichhalt. Wut

Ein H. J.
mietgen. V.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Preisveränderungen
Belgen 15.00—
Dale 17.20—
17.00—18.00, tiefer
ruhig.

Gebr. Heinemann,

Büchel 28, Neuss, Telephon 36,
empfehlen für die

Herbst- u. Winter-Saison:

Wollene Strümpfe jeder Art
für Herren, Damen u. Kinder.

Wollene Camasolen, Beinlängen, Schuhen, Fäustel,
Leibbinden, Kniwärmer, Pulswärmer, Kinderkleidchen,
Röckchen und Jackchen.

Gestrickte Damenröcke
in den neuesten geschmackvollsten Ausführungen.

Taillentücher, Umschlagtücher u. Echarpes
in Wolle, Plüsch, Seide, Velour und Genille.

Cachenez in Baumwolle, Wolle, Halb- u. Ganzseide.
Wollene Shawls, Colliers und Cravatten.

Flanell Damen- und Kinder-Hosen.

Tricotagen
für Herren, Damen u. Kinder, aller Original-Systeme,
aus Baumwolle, Halbwole, Wolle, Seide u. Leinen.

Turner- u. Radfahrer-Jacken u. Hemden.

Arbeitsjacken
für Männer, Frauen und Kinder.

Große Poeten Hauben und Hülsen
für Damen u. Mädchen zu Ausnahmepreisen.

Knaben- und Mädchen-Mützen
in Wolle, Plüsch und Tricot.

Schulter-Tragen und Hüfts
aus Wolle, Krimmer, Plüsch u. Pelz.

Handschuhe
für Herren, Damen u. Kinder in allen nur denkbaren
Genres in Glog-Leber, Buckskin, Tricot und Seide.

Tricot-Tailen, Kleidchen, Knaben-Anzüge.
Schlaf- und Pferde-Decken.

Sämtliche Strickgarne.

Billigste Preise.

Kölner Engros-Lager Franke-Müller,

Oberstr. 127, Neuss, Oberstr. 127.

In den bevorstehenden **Ramensagen, Nikolai- und Weih-**
nachts-Geschenken bieten wir die beste Gelegenheit zu billigen
und preiswürdigen Einkäufen, besondere Neuheiten in:



Gute Waare! Billige Preise!

Gänzlich neu eingerichtet.

J. van Haag, Neuss,

Buch-, Papier- und Schreibwaren-Handlung,

empfehlen zur bevorstehenden Festzeit sein großes Lager in:

- | | |
|---|---|
| Geschenkliteratur,
Gedächtnisbücher,
Gesangbüchern,
Jugendbüchern,
Kleinkindbüchern,
Comptoir-Kalendern,
Schreibwaren,
Papier- und Papierwaren,
Papier-Confection,
Schreibzeugen,
Photographie-Alben, | Poesie-Alben,
Briefmarken-Alben,
Klebe-Alben,
Schulalben,
Cornikern,
Schreibmappen,
Briefalben,
Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
Reiszeug,
Reisfächer etc. etc. |
|---|---|

und allen sonstigen in diese Branchen einschlagenden Artikel.

Grösste Auswahl! Billigste Preise! Reelle Bedienung!

Bur gefälligen Beachtung!

Umzugshalber verkaufe von heute ab meine
sämtlichen Waaren zu und unter Einkaufspreis,
und zwar:

Eine große Partie katholischer Gesang- und Gebetbücher,
sowie auch evangelischer Gesangbücher.
Papier- und Schreibwaren in größter Auswahl.
Sämtliche Lederwaren, als: Portemonnaies, Cigarren-
Etuis, Briefalben und Reisetaschen u. s. w.
Photogr.- u. Poesie-Alben, Photogr.-Alben u. Ständer.
Elegante Casetten mit Briefbogen und Convertis.
Gratulations-Briefbogen u. Karten.
Bilder- und Märchen-Bücher für Geschenke.
Sämtliche Comptoir-Artikel, Geschäftsbücher aller Art,
Copier-Bücher, Copier-Pressen,
Briefordner und Bibliographien u. s. w.
Für den Schul- und Zornister, Schulalben, Griffel und
Federlaken in den verschiedensten Sorten.
Zeichen-Materialien, Reiszeug, Bretter und Reißzweilen
Feine Toilette-Seifen und Parfüms.
Dann mache ich die verehrten Damen besonders darauf aufmerk-
sam, daß ich sämtliche Bestandtheile zum Anfertigen künstlicher
Blumen vorrätig habe.

Hochachtungsvoll
Peter Bruch, Crefelderstr. 19,
neben Photograph Jähne.

Bei einem Einkaufe von 3 Mark erhält jeder Käufer
eine Casette mit 25 Briefbogen und Convertis gratis.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete hiersebst **Böttgerstraße Nr. 47** eine
Grob- und Feinbäckerei.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Waare mit der Kunst des
Bäckens zu erwerben und halte ich mich in Lieferung aller **Bakwaren**
bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Wilh. Küsters,
Neuss, Böttgerstraße Nr. 47.

Dr. Stoughton's
Magenbitter

Menschenfreund

allein
nicht fabriziert von
Jodocus Robertz, Köln.

Pius-Verein.

Sonntag den 19. Nov., Abends 6 Uhr:

Außergewöhnl. Versammlung.

Vortrag
des hochwürdigen Herren Missionspriesters Erh. Limbrock,
über die deutsche Mission in Schantung; und Sitten und
Gedbräuche der Chinesen.

Nichtmitglieder haben Zutritt. Es wird gebeten, die Bieher-
bücher mitzubringen.

Der Vorstand.

Verein Neuer Fuhrleute.

Sonntag den 19. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn
Herrn Müller, Rheinstraße.

III. Stiftungsfest,

verbunden mit
BALL,

wozu die Mitglieder mit ihren Damen freundlichst eingeladen werden.
Entree für Nichtmitglieder 75 Pfg., eine Dame frei, jede
weitere Dame 50 Pfg.

Getränke nach Belieben.
Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein,

Lokalabtheilung Neuss.

Am Donnerstag den 23. Nov., Nachmittags 4 1/2 Uhr,
bei Herrn Vincenz Müller in Neuss:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht und Rechnungs-Ablage.
2. Geschäftliche Mittheilungen.
3. Neuwahl des Vorstandes.

Es ladet ergebenst ein
Der Direktor: **Aug. Aldenhoven.**

Neueste Dreschmaschinen,

Man umühlen, Heilmaschinen, Kübenschnidmaschinen, Zandepumpen,
Kartoffelquetschmühlen, Viehwagen in bester Ausführung vor-
rätig. Verschiedene gebrauchte Dreschmaschinen werden billig
abgegeben.

Jos. Derichs, Maschinenfabrik,
Revelinghoven.

H. F. Peltz,

Düsseldorf,
Casernenstraße 5 u. Wallstraße 35,

empfehlen:

Wurmbsche Defen,
Rönhold'sche Defen,
Hausen'sche Dauerbrandöfen,
Amerik. Dauerbrandöfen, Reguliröfen,
bemalt, vermalet u. schwarz, in jeder Ausführung,
Majolika-Defen
in allen Farben,
Tafelherde
in schwarz lackirt, emailirt u. Majolikastichen.

Fest der heiligen Elisabeth,

Am Sonntag den 19. November
Patronin von Thüringen.

Freundliche Leserin, welche Du an diesem Tage Deinen Ra-
mensdag begehrst und mit dieser großen Heiligen gemeinsam feierst,
wirst Du nicht eine kleine Namensdagsgabe — einen kleinen Bau-
stein — Deiner heil. Namenspatronin zum Bau eines **Kirchleins**
in **Gera** (Neuss) schenken?

Gera (Neuss) ist die größte, ärmste und bedürftigste Diaspora-
gemeinde in ganz Sachsen und Thüringen. Ueber 2600 arme Glau-
bensgenossen sind dort ohne eigenen Seelforger, ohne eigene Kirche
und Schule, nur auf einen dürftigen Kapellenbaum angewiesen,
welcher kaum 150 Personen faßt.

Der hochw. Herr Missionspfarrer Riedel in Altenburg (Sach-
sen-Altenburg), der Kaufmann Victor Stiller in Gera (Neuss),
die Expedition des katholischen Kirchenblattes in Dresden, Bismarck-
straße, sowie die Expedition dieses Blattes nehmen auch die kleinste
Gabe dankbarst entgegen.

Damentuch

in braun, grau, oliv, blau, grün und
rothbraun, 5 Mr. Doppelpfeil, passend
zu Promenaden- und Hauskleidern,
wird, so lange der Vorrath reicht,
für 7 Mr. die Robe franco gegen
Nachnahme versandt.

H. J. Krawek,
Dresden, Schellstr. 17.

Nächste Ziehung:

Berliner Lotterie & Lotterie.
16,870 Geldgewinne.

Hauptgew. 100,000 M., 50,000 M.,
dann 1/2 M. 3.—, 1/4 M. 1.80,
1/8 M. 1.—, 1/16 M. 0.9.—,
1/32 M. 0.45 u. Porto 30 Pfg.

Leo Joseph, Potsdamerstr. 71.

Zur Wintersaison

empfehlen
sämtliche Wollwaren, Glacé u. Winterhandschuhe,
fertige Herren- und Damenwäsche, Flanell und
Leinwand, Frauen- und Kinderschürzen
zu niedrigen Preisen.

Heinr. Beckers, Zollstr.

Gasglühlicht.

Beste und billigste Beleuchtung.
Alleinverkauf für Neuss:

Jos. Lilsdorff, Büchel 8.
Pat. Auer.

Die Kohlenhandlung

von
Heinr. Junkers,

M. Menzen Nachf.,
Neuss (Lager Lurtheerstraße),
hält sich zur Abnahme von

Hausbrand-, Aufz., Schmiede-, Glanzkohlen (Glantz-
kohlen nicht schwelgend), Anthracit für Regulier-
öfen etc. etc. sowie Braunkohlen-Bricketts

waggon, fuhrten und malterweise bestens empfohlen.
Bestellungen werden am Lager, sowie in
meiner Wohnung, Glockhammer Nr. 46, entgegen
genommen.

Die Güssen nicht

bei Gebrauch von
Kaiser's Brustcaramellen

wohl schmeckend u. sofort lindernd
bei Husten, Heiserkeit,
Brust- & Lungenkatarrh.

Echt in Bat. 25 Pfg. bei
Friedr. Wilh. Gremer, Neuss,
J. A. Willich, Revelinghoven.

Ein 11. Zimmer zu ver-
mieten. Von w., f. d. Exp.

ich Leben, meiner
Frau u. Kindern auf
etwas zu borgen,
bis habe.

an **Reuher,**
Ningungemeiner.

Frauenleiden,
v. Rath Wendel,
Anzollernring 37.

ik im Hause.

Neuss,
Markt 1, 2 u. 4.

Rud. van Endert.

Neuss,
Markt 1, 2 u. 4.

empfiehlt

Eine grossartige Auswahl

**Frauen-Regen- und Winter-Mäntel,
Mädchen-Jacken, -Regen- und Winter-Mäntel,
Kinder-Jacken, -Regen- und Winter-Mäntel,
Herren-Paletots, -Anzüge, -Hosen und Westen,
Knaben-Paletots, -Havelocks und Anzüge,
Kinder-Neberzieher, -Havelocks und Anzüge**

in allen Größen und zu außerordentlich billigen Preisen.

Durch große, vortheilhafte Abschlüsse und Massen-Anfertigung bin ich in der Lage, das Beste zu denkbar billigsten Preisen zu liefern.

Größere Posten Concurswaaren

sollen bis zum 1. Januar unbedingt geräumt sein. Die Preise sind so billig gestellt, daß Jeder seinen Bedarf unbedingt im

Concurswaaren-Ausverkauf, Düsseldorf, Bergerstr. 10,

kaufen muß.

Große Posten Herren-, Burischen- und Kinder-Anzüge, Herren- und Burischen-Joppen, -Hosen, -Hosen und Westen.

1000 Herren-, Burischen- und Kinder-Paletots, Pelermäntel, Chawaloff, Hohenzollernmäntel, Kaisermäntel, Havelocks für Herren, Burischen und Kinder, Schlafrocke.

Tuche, Burkin, Kammgarn, Cheviot, Kammgarn-Futterzeuge, Paletotstoffe.

Auch eine gute Gelegenheit für Wieder-Verkäufer.

Verkaufsstunde von Morgens 8 bis Abends 8 1/2 Uhr.

Ladeneinrichtung billig zu verkaufen.

Auf die verläumderischen Angriffe in Nr. 129 des Allgemeinen Anzeigers bezüglich des Herrn Frh. von Schüchling unserem Bankdirector Frh. Brandt gegenüber erkläre ich hierdurch öffentlich, daß Herr Brandt sich während seiner ein und einhalbjährigen Thätigkeit, wo er die Leitung des **Vorschuss-Vereins** übernommen, nicht das Geringste in der **Geschäftsführung** hat zu Schulden kommen lassen und die wiederholt stattgehabten ordentlichen und außerordentlichen **Casse-Revisionen** uns stets von der **Gewissenhaftigkeit, Treue und Pünktlichkeit** überzeugt haben.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes des Vorschuss-Vereins Jüchen e. G. m. u. H.

F. Simons.

Desgleichen bescheinige ich Herrn Brandt, daß sich derselbe im Landwirthschaftlichen Casino Jüchen nicht die geringste unrichtige Geschäftspraktik hat zu Schulden kommen lassen, und muß ich Verwahrung dagegen einlegen, daß Herr von Schüchling als Beweismittel das Landwirthschaftliche Casino anführte.

Der Vorsitzende des Landwirthschaftl. Casino's:

F. Simons.

Nach Jüchen.

Gegen das Inserat des Herrn von Schüchling zu Jüchen, meines früheren Socius, in Nr. 129 des Allgemeinen Anzeigers habe ich sofort die erforderlichen Schritte zur richterlichen Entscheidung eingeleitet, um keine Rathlosigkeit in der Zeitung zu haben. Ich bitte daher, sich durch jenes Inserat nicht imponiren und nicht verblüffen zu lassen. Hier will ich nur zur einstweiligen Klarstellung bemerken, daß die Gegenseite, wenn ich so sagen soll, mir gegenüber bereits im Wechselsproceß verurtheilt u. u. worden ist und verweise ferner diejenigen, welchen es schon jetzt um eine wirklich sachliche Aufklärung zu thun ist, auf die Auskunft des Aufsichtsrathes des **Vorschussvereins** zu Jüchen, wie des **Landwirthschaftlichen Casino's**, welche Letzteres um so unparteiischer erscheinen dürfte, als meine Gegenseite selbst sich auch darauf beruft. Aus diesen Factoren wird zwischenzeitlich jeder wirklich und objectiv denkende Mann sich dann schon selbst seinen Vers zur Beurtheilung machen können.

Fritz Brandt, Jüchen.

Ein kräft. Ader- u. Karren- Ein durchaus tüchtiges Mädchen
pferd billig zu verkaufen bei für Küche und Hausarbeit auf Sicht.
Wwe. Franz Schmitz in Bous. (mehr gesucht. Büchel 48.

Feinste
Aachener Kräuter-Printen
per Pfd. 80 Pfg.,
Prinzess-Printen
per Pfd. 60 Pfg.,
Bruch-Printen
per Pfd. 50 Pfg.,
Mandel-Speculatus
per Pfd. 80 und 100 Pfg.,
täglich frisch,
empfiehlt die Conditorei
Gust. Servaes,
Neustrasse 7.

Anfertigung
von
Geschäfts-
Büchern
und
eleganten
Einbanden.
Aufziehen
von
Karten
und
Plänen
Bleichen
und
Einrahmen
von
Bildern.

Pet. Bruch, Crefelderstr. 19.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum
Einrahmen von Bildern u. Braut-
kränzen Bleichen von Kupferstichen,
sowie zum Anfertigen sämmtlicher
in sein Fach einschlagender Arbeiten.

Th. Pannenberg,
Buchbinder und Papierhandlung,
Büchel 31.

Empfehle meinen Vorrath in ge-
brauchten
Oefen und Herden.
Schlosserei Jos. Winters,
Erfststraße 54.
An u. Verkauf von gebrauchten Oefen.

Gülfenfrüchte, neuer Ernte,
gut trockend garantirt, sad- &
pfundweise.

Elbern Ostermann.

Sophia's mit Damast, Leder-
tuch und Woll, überzogen, liegt
billig zu verkaufen.

Rheinthorstraße 16, 1. Etage,
Ede Königsstraße.

Centrums-Partei.

Wahl der Stadtverordneten III. Klasse.

Zu der am Dienstag den 21. November stattfindenden
Ergänzungswahl werden als Candidaten empfohlen die Herren

Reg.-Baumeister Jul. Busch,

Stellmachermeister Frz. Gather,

zu der am Donnerstag den 23. November stattfindenden
Ersatzwahl Herr

Heinr. Jaegers, Kaufmann.

Mit der Bitte um vollzählige Betheiligung bei der Wahl

Ergebenst

Der Wahlausschuß der Centrumpartei.

NB. Die Wahlzeit ist an beiden Tagen von Morgens 9 bis 1 Uhr und
Nachmittags von 3 bis 6 Uhr anberaumt.

Stadt. Männer-Gesangverein und Damenchor.

Sonntag den 19. November 1893
in der städtischen Tonhalle in Neuss

CONCERT.

unter Leitung des Herrn Musikdirectors H. Jopke.

Odysseus

von Max Bruch.

..... Anfang 5 Uhr.
Nach dem 1. Theil 5 Minuten Pause.

Solisten: Franklin M. Remig von hier, Sopran, Franklin M.
Kamp, Crefeld, Alt Herr H. Gausche, Concertsänger aus Leip-
zig, Bariton. — Orchester: Die Kapelle des 39. Inf.-Regiments,
Herr Kapellmeister Cohn. Harfe: Herr Hauptmann, Düsseldorf.

Karten im Vorverkauf bei Herrn J. van Saag 1. Platz
2 Pl. 50 Pfg., II. Platz 1 Pl. 50 Pfg.
An der Cassé 3 Pl. 2 Pl. Text 40 Pfg.
Schülerkarten 1 Pl. 50 Pfg. für den 1. Platz.

Verein 40er.

Sonntag den 19. dts. Mts., Abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Berghaus:

III. Stiftungs-Fest,

verbunden mit

Ball u. Gratisverlosung für die Damen.

Karten im Vorverkauf 75 Pfg. in den Cigarrenhandlungen
von Wwe. Müller, Crefelderstr., u. Franz Brudmann, Nieder- u.
Oberstr., sowie bei Berghaus, „Am Römer“ und bei den Mitgliedern.
Cassapreis 1 Mark. Eine Dame frei.

Es ladet ergebenst ein
der Vorstand.

3 Zimmer in ruhigem Hause von
einer einzelnen Dame sof. od. spät.
zu mieten gef. Offerten unt. L. M.
16 befragt die Expd.

Ein zuverlässiges properes Mäd-
chen, in Küche und Hausarbeit er-
fahren, in einer kleinen Haushaltung
ge sucht. Promenade 31.

Wohne jetzt
Oberstrasse 64,
in dem früheren Hause des
Herrn Dr. Rheins son.

Dr. Renner,
Arzt.

Sprechstunden: 8-10 Uhr Vorm.
1/3-4 Uhr Nachm.

Dr. med. G. Coqui,

früher mehrjähriger Militärarzt an
d. Universitäts-Frauenklinik zu Leipzig
(Geh.-Rath Prof. Zweifel).

Specialarzt

für Frauenkrankheiten und
Geburtsfälle.

Crefeld, Südwall 64.

Sprechst. täglich 10-1, 3-5 Uhr.

Dr. med. Volbeding,

pract. homöop. Arzt,
Specialarzt für schwer heilbare
chronische Krankheiten.

Düsseldorf, Königsallee 6.

Sprechstunde täglich
Behandlung auch brieflich.

Bredburdy.

Sonntag den 19. November findet
im Lokale des Wirtshaus **Vol. Caffee**
von auswärtigen Künstlern

**Vokal- und
Instrumental-Concert**

statt, später
BALL.
Verein „Frohinn“.

Hierzu ein zweites Blatt
u. das St. Centrumblatt.

Redaction.

Die Neu-
Preis u.
Das Jün-

Nr. 2

Foli-

Einen P-
verweilen b-
Streiters f-
berufen. A-
der hochw.
42 Jahren.
war er ein
der kathol.
muthe seine
schastlichen
ragend thät-
von Görtz
Erz und C-
er in den L-
des Volksbe-
eine gute G-
bereitete. A-
letzten Jahr-
Männer rei-
mußten die
fennannes
angesichts j-
Entmuthigun-
Hergotts A-
Tage. Wir-
Trauer eng-
Trennende
tragen, da-
treten, vor-
damit sie ei-
die Fahne
nehmen un-
den Gegnern
sondern wie
litenverfamm-
den Beifall de-
voran unt-
geben R-
Die Neu-
gefaßt, das
einmal etw-
scheinlich et-
dürfte nun
ziehen, wo
liche Gestalt-
Der prei-
zusammentre-
lagen sollen

Ein

Nach dem En-
Antortirte

23)

Die Berüh-
erhöb sein sch-
Es geht
lassen Sie mi-
ich nehme, um
„Kannst Du
fragte Max g-
„Natürlich,
nicht, was ab-
immer liegen
schah; ich sch-
war belübt.
einem Traum
auf und streck-
Einbildung sei-
obgleich alles
im Sprechzim-
zu rühren und
„Hörst Du
„Ja, Miß,
thüre zerbroch-
einstamen; ich
rührte mich ni-
Recht konnte de-
Polizisten sind
lützen überall
verbergen, und
der Hand hiel-
Dedel auf und
„Wirdst Du
Max gepannt
„Das weiß
les unklar, un-
die Stimmen
Max stieh
dem Knaben,
„Das ist al-
im Zimmer w-
titterte und be-
lag; ich dachte

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Paulusblatt.
Preis pro Quartal durch Boten ins Haus gebracht, anderwärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem künftigen Jahresbeginn unter 1. Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Aufnahme durch alle bewährten Anzeigen-Expeditionen.

Nr. 264 (Zweites Blatt.)

Samstag, 18. November 1893. (Eugen, Mar.)

20. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. Neuß, 15. November.

Einen Augenblick müssen wir heute vorab verweilen bei der Todtenbahre eines wackeren Streikers für unsere hies. Sache, den Gott zu sich berufen. Am 10. d. M. verschied zu Bremen der hochw. Herr Dr. Galland im Alter von 42 Jahren. In den Jahren des Kulturkampfes war er ein schneidiger Verteidiger der Rechte der kathol. Kirche, welcher mit edlem Mannesmuthe seine starke Lanze brach. Auch auf wissenschaftlichem Gebiete war der Verstorbene hervorragend thätig. Sein großes Werk über Joseph von Görres ist ein Denkmal, dauernder als Erz und Stein. Besondere Sorgfalt widmete er in den letzten Jahren der großen Schöpfung des Volksvereins, dem er durch rastloses Schaffen eine gute Heimstätte in seiner Provinz Westfalen bereitet. Der unerbittliche Tod hat in den letzten Jahren in den Reihen der besten kathol. Männer reiche Ernte gehalten. Jung wie alt mußten die Ehlen dem Nachgebote des Senfemannes folgen. Fast möchte uns Katholiken, angesichts so harter Verluste, Jaghaftigkeit und Entmutigung befallen. Aber uns hält unser Herrgotts Wort, daß er mit uns sein will, alle Tage. Wir müssen uns in solchen Tagen der Trauer enger aneinander schließen und alles Trennende vermeiden und dann auch Sorge tragen, daß neue Truppen in unsere Reihen treten, vor Allem unsere katholische Jugend, damit sie einst der großen Wortkämpfer würdig, die Fahne der erstirbenden Hand gerne entnehme und sie hoch tragen uns zum Schutz, den Gegnern zum Trug. Nicht müßlos deshalb, sondern wie Dr. Lieber einst auf der Katholikerversammlung zu Münster unter dem jubelnden Beifall des katholischen Volkes ausrief: Muthig voran unter dem ewig und endlich siegenden Kreuze!

Die Neuigkeiten sind heute noch recht spärlich gefüllt, das nächste Mal, wenn der Reichstag einmal etwas geadert hat, wissen wir wahrscheinlich etwas mehr. Die erste Hauptarbeit dürfte nun wohl in den Commissionen sich vollziehen, wo erst die Gesetzesvorlagen ihre eigentliche Gestalt erhalten.

Der preussische Landtag wird am 16. Jan. zusammentreten, die für ihn bestimmten Vorlagen sollen so ziemlich alle schon fertig gestellt

sein, wenigstens in den Grundzügen. Es ist nicht denkbar, daß bis zu diesem Termine der Reichstag schon alle die harten Steuererlässe aufgedruckt haben wird und die leidige Doppeltagung der Parlamente, unter welcher die gesetzgeberische Thätigkeit auch leidet, ist wieder vorhanden.

Betreffend die Abzahlungsgeschäfte ist ein neuer Gesetz-Entwurf von der Regierung ausgebrütet worden, der die Abänderungen der vorjährigen Commissionberatungen berücksichtigt. Für ein solches Werk ist ganz gewiss eine reichliche Uebersetzung notwendig, denn wie es einerseits heißt das Schlechte treffen, muß andererseits Sorge getragen werden, daß nicht gleichzeitig das wirklich Gute leidet. Zu lange herumdiskutieren, so daß schließlich eine Mißgeburt ohne rechte Lebensfähigkeit herauskommt, ist auch nicht gut und gebietet ist damit zu allererst. Frisch voran und an der Hand der Erfahrung gearbeitet, dann wird die Sache schon gut werden, und es ist notwendig, daß dieser Krebschaden an unserm wirtschaftlichen Leben unbarmerzig ausgeschnitten wird.

Schöne Aussichten erhalten wir schon wieder für nächstes Jahr, indem dann neue bedeutende Marineforderungen für Anschaffung neuer Kriegsschiffe erhoben werden sollen. Ja aber, wird der freundl. Leser fragen, woher die Pfenninge nehmen? Das weiß ich allerdings nicht und die Steuermeister wissen es auch nicht, nur das wissen wir, daß wir, wenn die Gesetze bewilligt werden, bezahlen müssen, ob es weh thut oder nicht. So hat man auch jetzt gut sagen, die Reichen sollen die Steuern zahlen. Ja, aber der gibt's nicht viele, damit ist man schnell fertig und hat nichts im Klingenbeutel. Mit den Militärvorlagen geht's gerade so. Zahlen muß sie das Volk, denn Millionen lassen sich nur durch Massenbesteuerung aufbringen und die, welche vorher anders gesagt, haben unverständlich gefaselt, geschwindelt oder gelogen!

In der Leitung des Marinewesens sind in den letzten Tagen verschiedene Aenderungen vorgenommen worden. Man spricht davon, daß die letzten Seemannsversammlungen Anlaß gegeben haben und sollen die erwähnten Veränderungen die Folge hiervon sein.

Eine böse Officiers-Ausschreitung wird wieder aus Hagenau im Elsaß gemeldet. Dieselbe geschah öffentlich auf dem Bahnhofsplatz gegen einen Soldaten und dann gegen

einen Beamten. Das sind die richtigen Leute, um Elsaß-Lothringen mit Banden der Liebe an's deutsche Vaterland zu ketten.

Ein kaiserlicher Erlass gegen das Spiel- und Wuchergewesen in Officierskreisen ist erschienen. Wir wollen abwarten, ob die angebrochte strenge Bestrafung hilft.

Unser freundlicher russischer Nachbar weiß wiederum nichts Besseres zu thun als die katholischen Geistlichen zu bedrängen, eine ganze Anzahl derselben mußten wegen ihrer Glaubens-treue in die Verbannung gehen. Doch alle Schuld rächt sich auf Erden und die wahrhaft elenden und zerfahrenen Zustände in dem großen Reiche kommen uns fast vor wie ein Strafgericht Gottes.

Fürst Windischgrätz hat das österreichische Cabinet gebildet, die Betrogenen dabei sind natürlich wieder die Katholiken. Die schwache Feielereterei des konservativen Hohenwartclubs verschuldet wie immer das ganze Unglück. Wie lange wird's noch dauern ehe an der Donau eine echte katholische Volkspartei entsteht?

Ministerpräsident Weterle von Ungarn hat die Genugthuung, daß der Kaiser seinen Gesetzentwurf genehmigte, zur bitteren Enttäuschung aller kirchlichen Kreise. Annahme wird übrigens der Plan trotzdem nicht finden, denn dazu ist in beiden Parlamenten die Stimmung zu ungünstig für denselben. Weterle's Cultusminister hat sein Amt niedergelegt ausdrücklich deshalb, weil er in den Körperlichkeiten für das Gesetz wirken will. Er wird also suchen Gesetzkämpfer zu machen, wir glauben, er hat kein Glück und wenn er mit einem von Orden und Sternen voll behangenen Scheunenthor winkt.

Griechenlands Ministerium hat sich so ganz ruhig in der Stille etwas gemauert. Tristupis, der alte Politiker, steht wieder an der Spitze, das läßt eine entschiedenere Politik vermuthen.

Papst Leo XIII. war etwas erkältet, gleich waren die liberalen Zeitungshyänen da und witterten den Tod des Jubelgottes. Gottlob ist nichts an diesen Gerüchten, in den letzten Tagen konnte derselbe noch eine Audienz abhalten. Beten wir zu Gott, daß er den Venter seiner Kirche noch recht lange erhalte.

Italiens Parlament tritt nächste Woche wieder zusammen. Wir wollen einmal sehen, ob auch einer die Courage hat, den Betrüger im Bankscandal die Leuten zu lesen!

In Spanien machen sich die Anarchisten den Krieg mit den Kabbalen in Afrika zu Nutzen, um womöglich im Trüben zu fischen. Verschiedene groß angelegte Attentate wurden ausgeführt. Wunderbar, daß zumeist der größte Schaden verübt wird? Ist's nicht die göttliche Vorsehung? Freier denn anderwärts treten hier die Anarchisten auf und Spanien bildet gerade den Centralpunkt der Bewegung, wo aus aller Herren Länder die Leute der gewaltigen Revolution zusammenströmen. Feste Maßregeln sind notwendig, um hier Ordnung zu schaffen und wir wissen nicht, ob die jetzige Regierung die notwendige Gewalt dazu besitzt.

Der Kohlenarbeiterstreik in Nordfrankreich ist erloschen, zum großen Leidwesen der Socialisten, welche die Strike gern weiter fortgesetzt hätten, um dabei ihre Geschäfte zu machen. Möchten doch auch anderwärts die Arbeiter einsehen, daß unter dem rothen Banner kein Heil für sie zu finden, sondern, daß nur ihre Aus-saugung und Vereitelung der Zweck der socialistischen Führer ist.

G. Aus Dr. Fliederstrauch's unpolitischer Mappe.

(Wochenplauderei.)

(Nachdruck verboten.)

Von den schlechten schmutzigen Jungen haben wir uns zuletzt unterhalten, heute möchte ich noch einmal etwas „Jungenragout“ dem freundl. Leser vorsetzen. Die spitze, böse Zunge, die in süßen Fälschungen unter frommem Augenverbreuen die schlimmsten Dinge freundschaftlich uns in's Ohr flüstert, soll heute einmal herhalten.

Es braucht oft nicht viel, die Achtung vor dem Nebenmenschen zu vermindern. Es braucht Jemand nur ein paar zweideutige Worte über ihn fallen zu lassen, und du fängst gleich an, ganz anders über deinen Nebenmenschen zu denken. Da macht Jemand ein bedächtiges Gesicht, als wisse er etwas mehr als Andere, und sagt: „Ja, ich mag nichts sagen, weil ich überhaupt über Niemand nichts sage; aber wenn man Alles sagen wollte, ja“ — und so weiter. So ist das Mißtrauen gegen deinen Nächsten einmal in deinem Innern geweckt, und deine Einbildung brüht es sorgfältig aus. Was du von ihm gehört und gesehen hastest, und worin du bis dahin gar nichts Unrechtes fandest, das

Ein Beutel voll Diamanten.

Aus dem Englischen des Georg Manville Fenn. Autorisirte Uebersetzung von Alice Salzbrunn.

(Fortsetzung.)

Die Verührung wirkte wie Paralyse, denn Robert erhob sein schmutziges, thränennaßes Gesicht lächelnd. „Es geht wieder, Miß, ich bin nur etwas schwach. Lassen Sie mich in die Klinik gehen, so weiß ich, was ich nehme, um mir aufzuhelfen.“

„Kannst Du uns noch mehr erzählen, mein Junge?“ fragte Max gütig.

„Natürlich, Herr, obgleich nicht viel; denn ich weiß nicht, was über mich kam; ich sah die beiden im Sprechzimmer liegen und begriff, daß etwas Schreckliches gescheh; ich schloß die Thür, um mich zu beruhigen und ich war betäubt. Dann glaubte ich mit Kopfschmerzen von einem Traum zu erwachen. Ich hob den Rasenbedeck auf und streckte meine Hand aus, um zu wissen, ob es Einbildung sei. Aber der Herr Doktor lag da, und obgleich alles still war, wußte ich, daß der andere Tote im Sprechzimmer sein mußte; ich wagte es nicht, mich zu rühren und war mit Schweiß bedeckt.“

„Hörst Du noch etwas?“ fragte Richmond eifrig. „Ja, Miß, ich hörte, wie das Fenster der Glashäuser zerbrochen wurde, wie Sie und der Polizist hereintraten; ich hörte alles, was Sie sagten; aber ich rißte mich nicht, aus Furcht vor der Polizei. So ein Kerl konnte denken, ich hätte das Verbrechen begangen; Polizisten sind wunderlich. Zuletzt hörte ich den Polizisten überlaut herumrufen; gelangweilt wollte ich mich verbergen, und gerade als ich einen weißen Schadel in der Hand hielt und tiefer unten lauschte, hob er den Beutel auf und schlug ihn zu.“

„Würdest Du die Männer wiedererkennen?“ fragte Max gespannt.

„Das weiß ich nicht, Herr. Der Rebel machte alles unklar, und sie waren verumummt; aber ich würde die Stimmen erkennen, wenn ich sie sprechen hörte.“

Max stieß ein bedauerndes „Ach!“ aus und winkte dem Knaben, weiter zu erzählen.

„Das ist alles, Herr; ich wartete, bis Niemand mehr im Zimmer war, dann kroch ich aus dem Rahmen, ich zitterte und bebte, weil der Tote im nächsten Zimmer lag; ich dachte, er würde mir nachkommen oder die an-

bern; furchtsam schlich ich durch den Hausschlur die Kistentreppe hinunter, dort lag ich, frohlockend, hörte, wie sie im Speisezimmer zusammen sprachen und mein Kopf schwirrte.“

„Warum kamst Du nicht zu uns?“ fragte Richmond gütig.

„Das hätte ich gern gethan, Miß, aber ich wagte es nicht. Der Polizist war noch da. Ich war in großer Angst und wußte kaum, was ich that. Ich hatte noch nie einen Toten gesehen.“

„Was hastest Du?“ fragte Richmond.

„Ich ging in den Hof, kletterte über das Gitter, ging nach Hause und erzählte alles meiner Mutter.“

„Noch eins!“ rief Max, indem er sich die Hand auf die Brust drückte, „hörstest Du — hörstest Du etwas — über Diamanten?“

„Ja“, sagte der Knabe, „einer sagte: Sei verständig und die Diamanten sind unser.“

Max schloß laut. Seine letzte Hoffnung war vernichtet.

Der Knabe fuhr fort: „Die Mutter sagte, es würde mir bei dem Doktor schlecht gehen. Sie rißte von Leidensraub und Berauscher. Wenn ich hier bliebe, würde ich von der Polizei vernommen werden; ich war ohnehin in großer Angst und ging mit ihr auf das Land.“

„Auf das Land!“ rief Heinrich. „Wohin denn?“

„Überall herum“, sagte der Junge, „wir zogen hin und her, und schliefen in Armenhäusern. Bei der Kälte ging es uns sehr erbärmlich; ich habe die Mutter sehr lieb, aber —“

„Nun, Robert, warum schweigst Du?“ fragte Heinrich.

„Ich weiß nicht, wie es kam, junger Herr“, sagte Robert und blickte fest auf Richmond's Hand. „Ich hätte die Mutter nicht verlassen, aber sie wurde sehr krank; man brachte sie in ein Hospital und wollte mich nicht bei ihr lassen; ich wurde in eine Schule geschickt, wo viele Jungen waren; einige fingen Streit mit mir an, es gab ein Handgemenge und dafür prügelte mich der Lehrer; deshalb lief ich weg. Bitte, Miß, darf ich wieder hier bleiben?“

Eine falsch bezeichnete Glasstraße.

Jakob Boyner schalt und trochte; aber die einzigen Schritte, welche er that, waren Drohbriefe an Heinrich. Max rief ihm, diese Briefe in das Feuer zu werfen.

„Warte“, sagte er eines Abends, „laß ihn seinen Angriff machen; wir würden uns nur aufreiben, wenn wir ihm jetzt entgegen treten wollten.“

„Aber wenn er wirklich Ansprüche an meinen Vater hat und von diesem Hause Besitz ergreift?“

„Mein Junge, dann müssen wir beide einander helfen und eine andere Wohnung für meinen Vater und meine Schwester suchen; vielleicht eine sehr kleine Wohnung, aber doch bequämlich eingerichtet bis zu meiner Rückkehr.“

„Was zu deiner Rückkehr?“ fragte Janet, welche ihren Bruder an diesem Abend in das Haus des Doktors begleitet hatte.

„Ja, liebe Jenny“, antwortete Max. „Ich habe meiner Seele ein Wort davon gesagt, aber mit dem nächsten Schiff gehe ich wieder nach dem Kopland.“

„Wirst Du wieder Dein Glück versuchen?“ fragte Heinrich rasch.

„Ja, ich muß es noch einmal versuchen“, sagte Max und blickte auf Richmond, welche neben Janet bei einer Handarbeit saß, während der Doktor ruhig lächelnd den beiden Mädchen zusah.

Richmond wurde sehr bleich, aber sie sagte nichts.

„Ich habe hier keine Aussichten“, fuhr Max fort, „und drüben hoffe ich etwas zu erwerben. Ich muß es nochmals unternehmen.“

Wenn ich nur wüßte, daß unsere Lieben daheim in Sicherheit wären, so möchte ich mit Dir ziehen, rief Heinrich.

Janet's Augen leuchteten; sie warf ihrem Bewerber einen ermutigenden Blick zu.

„Du, Heinrich?“ fragte Max lächelnd.

„Ja, ich möchte wegzugehen und so gleich ernstlich zu arbeiten. Sieh' Max, mit einem charakteristischen Mann, wie Du, könnte ich vorwärts kommen, sei es durch Verwertung meiner medizinischen Kenntnisse oder durch Diamantgraben oder dergleichen. Nun, was gibst Du?“

Ein Brief, junger Herr.

„Warum brachte ich Robert nicht herauf?“

„Er wüßte den Staub in der Klinik ab“, antwortete Heinrich, welche selbst flaubig ausah.

„An Dich, Heinrich“, sagte Richmond, die den Brief angenommen hatte. „Kommst er aus dem Hospital?“

„Nein, nicht aus dem Hospital“, antwortete Heinrich ruhig. „Ich zusammengeknallten Brauen las er den mit allen nöthigen Formeln geschriebenen Brief eines Rechtsanwalts, welcher ihn achtungsvoll in Kenntniß setzte, wenn gewisse Summen der bereits verfallenen

Schuldscheine nicht in angegebener Frist zurückgezahlt würden, so sei er von seinem Klienten, Mr. Jakob Boyner, beauftragt, sofort das Gerichtsverfahren zur Eintreibung der Schuld einzuleiten.“

„Max, alter Freund, der Angriff hat begonnen“, sagte Heinrich und reichte ihm den Brief zum Lesen.

„Laß uns hinuntergehen“, sagte Max, „ich will mit Dir sprechen.“

„Ist es etwas Unangenehmes?“ fragte Janet besorgt.

„Nichts Neues, meine Liebe“, antwortete Max. „Heinrich und ich wollen unsere Angelegenheiten besprechen. Wir werden bald wieder hier sein.“

„Aber es sind schlechte Nachrichten?“ fragte Richmond.

„Nein, eigentlich gute“, antwortete Max.

Er und Heinrich gingen die Treppe hinunter in das Speisezimmer, aber das Gas brannte in der Klinik; sie betraten dieselbe und fanden Robert bei dem Abstauben der Flaschen und Gläsern, welche er nach sorgfältigem Abreiben zurücksetzte.

„Geh' in die Küche, mein Junge“, sagte Heinrich, „oder nein, bleibe bei Deiner Arbeit.“

Er nahm Streichhölzer und zündete die Lampe im Speisezimmer an.

„Hier ist's kalt“, sagte er, „wir wollen eine Pfeife rauchen.“

„Warum sagtest Du, es sind gute Nachrichten?“ fragte Heinrich.

„Weil der Feind sich im rechten Lichte zeigt.“

„Wie denn?“

„Wenn er einen Anspruch an meinen Vater hätte, so würde er ihn zuerst angegriffen haben. Er hat keine Forderung. Es war nur ein Schreckschuß.“

„Um so besser!“ rief Heinrich. „Das entscheidet. Ich werde mit Dir reisen.“

Max hauchte schweigend.

„Wenn Du mich haben willst. Aber sage mir, gibst Du die Diamanten ganz auf?“

„Ja“, antwortete Max.

„Du bist gestern auf der Polizei gewesen?“

„Ja, die Polizeibeamten hoffen auf die Entdeckung der Männer, wenn sie den Verkauf versuchen.“

„Also ist Hoffnung da.“

„Reineswegs. Wie mir scheint, glauben Sie nicht recht an meine Angaben. Uebrigens ist die Sache schon a. t. geworden. Die Polizei muß sich mit einem Duzend anderer Angelegenheiten beschäftigen. Heinrich, Du siehst meine Schwester?“

(Fortf. folgt.)

Zwei Eheleute lebten glücklich und zufrieden miteinander. Der böse Feind hatte schon verstanden, Zwietracht zwischen ihnen zu stiften; aber es war ihm nicht gelungen. Da schickte er Gottmann anders. Eine gute Freundin (das Gewandarm) von der Frau, hatte etwas gehört über den Mann. „Run“, so sagte sie später selbst, „ließ es mir keine Ruhe mehr; wir waren doch immer gute Freundinnen zusammen, und ich meinte, ich müßte ihr diesen Liebesdienst erweisen.“ Und sie hat ihr auch diesen Liebesdienst erweisen und ihr als „gute Freundin“ im Ver-

Es gibt noch solche, die ein Geschäft daraus machen, immer aus besonderer Freundschaft dem Feinde zu hinterbringen, was sie vom Andern Gehörtes haben. Solche pflegen dem bösen Feind eigenthümlich in sein Handwerk, dessen eigenes Geschäft es ist, Zwietracht in den Familien zu säen. Will sich ein solcher, oder eine solche auch, bei dir einschmeicheln und dir den Frieden und das Zutrauen zu den Deinigen rauben, dann weise sie ab; und kannst du ihrer nicht anders zu werden, dann weise ihnen die Thür, als wollten sie dir die Pest in's Haus bringen.

Unversehens sei in dieser Richtung das heftigste Zusammenwirken der beiden streitbaren Orden im glühenden Sonnenbrande der Schlacht bei der Feste Belvoir nächst Tiberias, an jenem blutigen 1. Mai 1187, wobei alle Tempelritter bis auf vier, die sich retten konnten, umkamen, und ihr Marschall Jacques de Mailly, als Vorkämpfer mit flossatternder Sturmflagge, dem „beausant“, erstergestraft langsam die Wajststatt auf blendend weißem Schimmel durchreite, von den Ungläubigen erst für die überirdische Erscheinung des h. Gregor gehalten, endlich unter ihren Speeren zusammenbrach; unversehens sei ferner jenes benedictinische Zusammenstehen in der Unglückschlacht von Hattin am 4. Juli desselben Jahres, wo 400 Kameellasten glühend gemachter Feile auf die verbrüderten Ritter hagelten und deren 230 als Gefangene erbroffelt wurden, und jenes auf den Wällen von Akko (1291), wobei von den Templern zehn, von Johannitern nur sieben am Leben blieben. Wäre es doch, möchte man annehmen, nicht jeder einträchtig vollbrachter Thaten

So war der Besitz des Ordens bereits auf ein kümmerliches Fleckchen Erde zusammenge-
drumpft, als Napoleon, der „Protector“ des
Rheinbundes, auch noch den innerhalb der
Grenzen des letzteren befindlichen Rest mit einem
Federstrich vergewaltigte. Desterreich nur und
die Niederlande waren seiner derb zuzuführenden
Hand unzugänglich, und namentlich im ersten
Staate hat der Orden nicht nur ein sicheres
Heim, sondern auch den festen Grund zu neuer-
licher Entwicklung, wenn auch in veränderter
Form, gefunden. Ein unmittelbares kaiserliches
Lehen unter der erblichen Vöhrhoheit eines Mit-
gliedes des Hauses Habsburg-Lothringen als
dessen „Hoch- und Deutschmeister“ steht nun der
Orden, gleich jenem der Johanniter, als geistlich-
ritterliches Institut wieder unerschütterlich im
brausenden Strome der Zeit. Zwar gibt es
keine Keiden mehr zu Laßungen über die

Der Name
fänglich besch
zu Jerusalema
hergeleitet, d
an der Stätt
Bafaste gaffli
heissen dann
laffungen kur
fängen — d
Weiter auf ein
ursprüngliche
sehen und K
Böhwollen d
abnahm, leide
Maße. Nach
reides in Jer
Boden unter
Tempel, gleic
Gottesknecht
lich nach dem
fassenden Fran
licher Gabgier
chidubidungen
schichten Benid
Weltgeichthei
schlechter Einzel
nischen Wafel an
grausame Abfid
um so gefährl
Königs vor der
schaffen und
entfpringenden,
bei ihm zu ein
Gewaltthätigkei
lich rechtfer
würde, was jen
verdienenden B
hat aber nützte
darf die
fängst darget
seiferses Sabo
Ritter gleich
um Himmeln a
Im Jahre
zeit hochverdien

Er war jetzt zehn Jahre verheirathet, doch

Einige Wochen später saßen unsere Bekannten
um ein Nachmittagsbrot, als eine telegraphische
Botschaft einging, die folgende Botschaft ent-
hielt: „Der Herr ist gestorben.“ Der Bote hatte sich
auf dem Wege entfernt; aber keiner hatte noch gewagt,
den Blick in das Schreiben zu werfen, denn
der Meister Klops meinte in seinem schlichten Sinne,
dass die Botschaft nur Unglück- oder Todes-
nachricht enthielt; daher ließ Jögren. Endlich faßte er sich
zu und öffnete das Telegramm.
Es enthielt einen Freundschaftsbrief, der ausrief, war
da. Er machte einen gewaltigen Aufbruch.

Unterdessen war seine Gattin eifrig bemüht, den Tisch auf das reichhaltigste mit Allem zu versehen, um Ehre bei den Gästen einzulegen; dabei hatte sie noch einredend sich, sich die Zukunft mit den rosigsten Farben auszumalen. Der Garten war schon so gut wie ihr Eigentum und ein schönes Haus sollte auch gekauft werden. Dann kam die weibliche Eitelkeit an die Reihe: In schwarzes Seidenkleid, ein neuer Hut mit wallender Feder, und ein kostbarer Shawl; das waren Dinge, welche sie sich wohl gestatten konnte; sie mußte doch auch im Aeußern als reiche Frau erscheinen. Und nun die Kinder! Stingen mußte die höhere Töchterschule besuchen und Jakob sollte heiliche kein Schüler werden, sondern studiren, damit er Doctor oder Advokat oder vielleicht gar Minister werde. Aus diesen süßen Träumen wurde sie plötzlich aufgeweckt, denn Meister Klops erschien mit einem ganzen Schwarm von Gästen, um das große Ereigniß würdig zu feiern. Einige Duzend Flaschen Rheinwein verfesten sehr bald Alle in eine überstehende Stimmung; bis drei Uhr Morgens dauerte das fröhliche Gelage, bei dem es an Trinkprüchen nicht fehlte, die den Gastgebern als den geschicktesten und vortrefflichsten Mann der Welt herausstrichen.

Was noch zu geschehen war, das geschah

Der vernahm das Weib zu beschreiben, welches
 Meißter Klaps erfaßte, als er alle seine goldenen
 Träume und Hoffnungen zu Grabe tragen mußte!
 Doch was noch schlimmer war und ihn fast zur
 Verzweiflung brachte, war die Vorstellung, wie
 man ihn nun auslachen und verspotten werde.
 „Nein, das ertrage ich nicht. Ich lasse mich
 vor keinem Menschen mehr sehen,“ dachte er.
 Und Frau Christine? Sie war theinahnlos
 gegen alle die gutgemeinten Tröstungen der Nach-
 baren und Freunde. Dabin war der Garten und
 das neue Haus, unerfüllt geblieben all' die
 Wünsche, welche ihr wenigen Stunden ihr sonst
 so genussames Herz gezaubert. So nahe dem
 Glück, und nun diese grauame Täuschung, das
 war zu viel für ein schwaches Weib! Wie die
 erste, so war auch die zweite Nacht wie ein
 Lauffeuer durch die Stadt gegangen. Das Haus
 wurde den ganzen Tag nicht leer von solchen,
 die kamen, um Beleid zu spenden. Meißter
 Klaps blieb für Alle unsichtbar; seine Gattin
 edoch faßte sich bald. Ein eigentliches Unglück
 war ja nicht geschehen, sagte sie sich, und waren
 sie früher mit ihrem Mitte-n ausgetommen, so
 würde das auch in der Zukunft der Fall sein.
 (Schluß folgt.)

legianerlößter,
 uf der Bach,
 arrierchhof,
 egeringerhof,
 ergebmeirstraße
 ergshäuschen,
 irthof,
 öghof,
 roichhof,
 roichseite,
 itzigerlandstraße
 nals),
 aufbauen,
 ufsto,
 gemische Fabrik,
 ammerhöfchen,
 irtes,
 üßelborferstraße
 opinghoven,
 prah (Spratze)
 praherhof,
 penhof,
 ercierplatz,
 fischererhof,
 ghienweide,
 irtenstraße (jensei)
 uenhof,
 abenthof,
 efrath,
 in Grünen Weg,
 almeshof,
 ammhof,
 lenbroich,
 schepstraße,
 artherbride,
 llenhof,
 mbergerhof,
 andrichhof,
 uenhof (am neuen)
 aufbaum,
 uenhof,
 elg,
 der Krut,
 genhöfen,
